

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 33

Artikel: Am schnellsten, am höchsten, am weitesten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

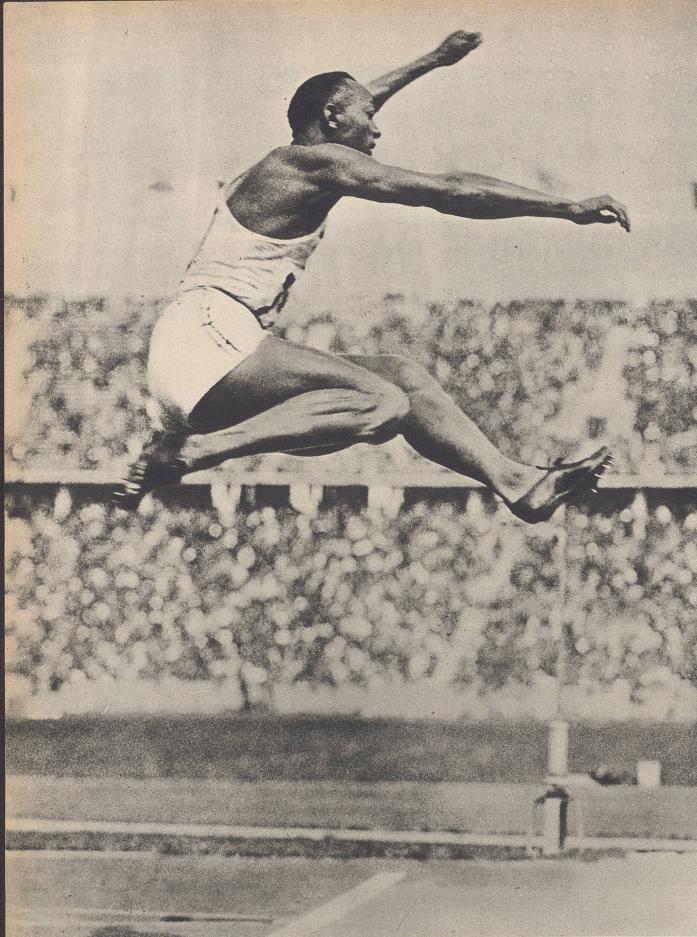
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

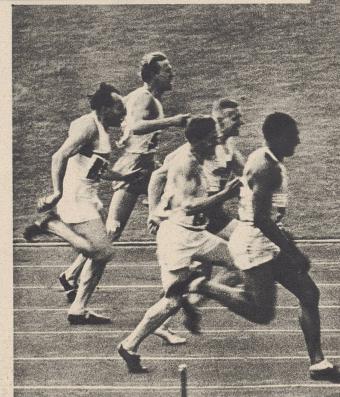


Jesse Owens springt 8,06 Meter Weitsprung ...

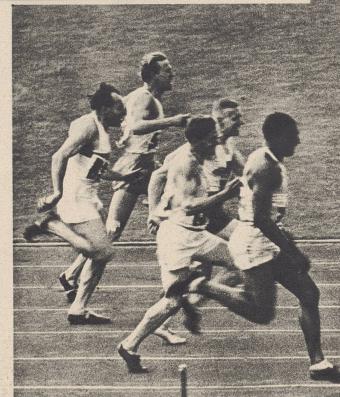
Noch nie sind bei den Olympischen Spielen solche Weitsprünge erzielt worden. Drei Männer übersprangen die bisherige Olympische Rekordmarke von 7,73 m. Owens aber, mit einem nur sonst zu sehenden blitzschnellen Anlauf machte einen Sprung von 8,06 m und gewann damit seine zweite Goldmedaille. Ein junger Deutscher, Lutz Long, kam mit 7,87 m an zweite Stelle, dritter wurde der Japaner Tajima mit 7,74 m. Bild 1: Owens unmittelbar nach dem Absprung.

... und läuft 100 Meter in 10,2 Sekunden

Man überlebt diesen Mann läßt also in jeder Sekunde zehn Meter hinter sich! Zwar hat sich in diese nie gekannte Zeit ein Rennwagen hineingeschossen, sie als Weltrekordzeit sportlich anerkannt und Rücksicht und habe ihm einen hohen Platz verliehen. Wir haben aber eine Photo entdeckt, die wir auf Seite 1034 dieses Blattes zeigen und die diesem Rückenwindentscheid widerspricht. Die nebenstehende Aufnahme stammt aus dem 100-Meter-Lauf um die Olympische Goldmedaille. Hierbei kam Owens in die Zeit von 10,3 Sekunden. Owens liegt vor. Das Ziel ist noch etwa 10 Meter weit weiter im Laufe des Rennens. Kann irgendwer die herkömmliche Klammer aus der Leichtathletik und zwar von innen (Owens läuft auf der Innenseite) nach außen der Reihe nach: der Schwede Strandberg, der Deutsche Böhmeyer, der Holländer Osendorf, der Amerikaner Wykoff, der Neger-Albritton und Marcel Lacoste aus Frankreich. Und nun kommt Owens. Owens ging sofort in Führung, hernach kam sein Rassegenosse Metcalfe (der unterste im Bild) etwas auf. Osendorf aber, jetzt schon der vorderste der vier Weißen, hat sich grade um halbe Brustbreite vor Wykoff gebracht und kann als dritter Mann und schnellster Läufer so durchs Ziel gehen. Rangfolge: Owens 10,3 Sek., Metcalfe 10,4 Sek., Strandberg 10,5 Sek., weiter Wykoff, Lacoste, Böhmeyer, sechster Strandberg. Am folgenden Tag ging Jesse Owens in der fabelhaften Zeit von 20,7 Sek. (Olympischer Rekord) auch als Sieger aus dem 200-Meter-Lauf hervor und holte sich damit die dritte Goldmedaille. Drei Tage später lief er 4×100 Meter in 39,8 Sekunden, errang damit die vierte Goldmedaille.



... und läuft 100 Meter in 10,2 Sekunden



... und läuft 100 Meter in 10,2 Sekunden

Man überlebt diesen Mann läßt also in jeder Sekunde zehn Meter hinter sich! Zwar hat sich in diese nie gekannte Zeit ein Rennwagen hineingeschossen, sie als Weltrekordzeit sportlich anerkannt und Rücksicht und habe ihm einen hohen Platz verliehen. Wir haben aber eine Photo entdeckt, die wir auf Seite 1034 dieses Blattes zeigen und die diesem Rückenwindentscheid widerspricht. Die nebenstehende Aufnahme stammt aus dem 100-Meter-Lauf um die Olympische Goldmedaille. Hierbei kam Owens in die Zeit von 10,3 Sekunden. Owens liegt vor. Das Ziel ist noch etwa 10 Meter weit weiter im Laufe des Rennens. Kann irgendwer die herkömmliche Klammer aus der Leichtathletik und zwar von innen (Owens läuft auf der Innenseite) nach außen der Reihe nach: der Schwede Strandberg, der Deutsche Böhmeyer, der Holländer Osendorf, der Amerikaner Wykoff, der Neger-Albritton und Marcel Lacoste aus Frankreich. Und nun kommt Owens. Owens ging sofort in Führung, hernach kam sein Rassegenosse Metcalfe (der unterste im Bild) etwas auf. Osendorf aber, jetzt schon der vorderste der vier Weißen, hat sich grade um halbe Brustbreite vor Wykoff gebracht und kann als dritter Mann und schnellster Läufer so durchs Ziel gehen. Rangfolge: Owens 10,3 Sek., Metcalfe 10,4 Sek., Strandberg 10,5 Sek., weiter Wykoff, Lacoste, Böhmeyer, sechster Strandberg. Am folgenden Tag ging Jesse Owens in der fabelhaften Zeit von 20,7 Sek. (Olympischer Rekord) auch als Sieger aus dem 200-Meter-Lauf hervor und holte sich damit die dritte Goldmedaille. Drei Tage später lief er 4×100 Meter in 39,8 Sekunden, errang damit die vierte Goldmedaille.

Am schnellsten, am höchsten, am weitesten

Drei schwarze Athleten. — Die 200- und 800-Meter-Lauf, im Weitsprung und im Hochsprung. — Tierische Kräfte, tierische Anmut und Schönheit!



Woodruff entzieht den Weißen den 800-Meter-Sieg
Vor 12 Jahren in Paris lieferte unser Paul Martin jenes schöne Rennen, in dem er nur um wenige Zentimeter vor dem Engländer Lowe geschlagen wurde. Nachher waren es in Amsterdam und Paris abermals die Engländer, während diesmal Rennläufer aus Amerika gegen jene kämpften, nun schwarze Mitteldistanzrennen Woodruff (Startnummer 745), der gerade in diesem Augenblick an der Spitze geht. Dieser Woodruff, der mit einem langen, gleichmäßigen, ruhigen und fließenden Schritt ein Rennen so schnell wie er, seit ein zweier Schritte, machen kann, ist ein außergewöhnlicher Bemann und ohne jedes Zeichen von Anstrengung, also dieser Woodruff hat jetzt den Weißen den Olympischen Sieg über diese klassische Angelsachsenstrecke entzogen. Hinter Woodruff läuft Dr. Paul Martin (Startnummer 616). Er schied im vierten Vorlauf, von dem dieses Bild herührt, aus.

Die Leichtathletik braucht keine Geräte, sie ist der natürlichste, älteste, schönste Sport. Sie über den Jäger schon zu Urzeiten, sie übt heute noch jeder Wilde in Afrikas Busch, wenn er mit dem Speer und dem Bogen zur Jagd geht, und es scheint, als stärke das Talent zur leichtathletischen Übung noch in unzähliger Überzahlreiche auch in den Neger Nordamerikas, obgleich diese schwarzen Ohnmächtigen, die hier ihre hohen Leistungen nicht nur das Stadion in Berlin, sondern die Sportleute in der ganzen Welt verblüffen, obgleich diese drei schwarzen Athleten in der gleichen Umwelt aufwuchsen wie ein anderer Bewohner unserer modernen Großstädte in der Alten oder Neuen Welt.

Sonderbar drüber, in den Südstaaten Nordamerikas, darf der Neger nicht im gleichen Straßenbahnen fahren wie der Weiße — aber USA, schickt dieses Schwarzen doch um den Sportes will es seine offizielle Abgesandten nach Berlin. — Und mehr. Der Negerstudent Jesse Owens, jubelnd, beklaft von hunderttausend weißen Europäern, wird angesichts dieses vollen, deutschen Stadios vom Führer und Reichskanzler Hitler beglückwünscht mit Händedruck beglückwünscht von dem Mann, der von den Rangunterschieden der Rassen ein politisches Prinzip gemacht hat, oder diesen Prinzip zustimmt. O, es gibt Rätsel und Widersprüche. Und dieses Stadion voll begeisterten Menschen, allein Dian und Dyan ist etwas dritter viel nachzuzeichnen wäre. — Man muß diese drei Schwarzen sehen haben, wie sie gingen, wie sie standen, wie sie ruhten, gelassen und ruhig, wie Gazellen oder Zebras in ihren Bewegungen, und man muß hunderttausend Menschen haben schreien hören, weil diese drei so weit und hoch sprangen und so schnell liefen, um sich zu wundern und zu denken, daß es in Rom eine Ruine gibt: das Kolosseum, drin vor 2000 Jahren es ganz ähnlich zuging, drin man auch die körperliche Leistung über alles schätzte und viel wertvollere, dauerhaftere Dinge darüber vergaß — und dann kann man bei allen Höhen und Geschwindigkeiten mit stillem Widerspruch bei sich sagen: Der Geist ist's, der lebendig macht!

Cornelius Johnson springt 2,03 Meter

21 Teilnehmer am Hochsprung haben die Höhe von 1,85 m bewältigt und waren noch im Kampf, als die Latte auf 1,94 m gelegt wurde. Da meinten sie hochlange Kerle, sie haben keinen natürlichen Sprungkraft, ihre Art, über die Latte zu gehen, ist sehr verschieden. Die Schwarzen Albritton und Johnson »rollen« gewissermaßen hinüber, ihr Anlauf ist kurz. Kotkas der lange Finn, macht einen Schlagwurf, der sehr schnell ist, noch kein Kampf, als die Latte auf 1,94 m steigt, neun Springer bewältigen auch diese Höhe. Dann steigt die Anforderung auf 1,97 m. Ueber Stunden hin zieht sich der Kampf, bis es auf 2,03 m geht. Latte steht und es noch die USA-Neger Albritton und Johnson, der Amerikaner Thurber und der blonde Finn Kotkas. Alle vier schaffen est Zweier Meter Hochsprung! Jetzt 2,03 m!! Johnson springt die Höhe. Alle drei anderen fallen den Kampf auf. Ein Mensch Johnsons 2,03 Meter zu springen und den Weltrekord zu fällen, müßling. Im Stechen um den zweiten und dritten Platz kommt der Neger Albritton vor Thurber. Amerika hat alle drei Weltrekorde. Marcel Lacoste aus Frankreich gewann. Bild rechts: Johnson im Augenblick des Durchgangs über die Latte von 2,03 m. Im Hintergrund das Westtor des Stadios. Bild rechts oben: Cornelius Johnson in einer Ruhepause auf dem Rasen des Stadios, während er sich auf sein Vorhaben konzentriert.

